

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jubiläen

[urn:nbn:de:bsz:31-219734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219734)

Jubiläen.

Wir haben zwei Jubiläen zu verzeichnen, aber der kurze Raum, der uns in diesem Almanach zu Gebote steht, gestattet uns nur das Hauptsächlichste der stattgefundenen Feierlichkeiten zu erwähnen, die in den öffentlichen Blättern bereits ausführlich geschildert worden sind. Beginnen wir mit

Herrn Heinrich Schneider.

Nachdem derselbe an mehreren bedeutenden Theatern sein Talent erprobt hatte, ward er vor 25 Jahren von Eduard Devrient an das Karlsruher Hoftheater berufen, wo er nach beifällig aufgenommenem Gastspiel als dem Kunstverbande angehörend den Dünois in der Jungfrau von Orleans spielte. Auch am Jubiläumstage ward ihm zu Ehren diese Tragödie gegeben, vor deren Beginn das gesammte Kunstpersonal sich auf der schön geschmückten Bühne versammelt hatte. Nach einem feierlichen Gesang, womit der Jubilar begrüßt wurde, richtete der Großh. Hoftheater-Intendant, Herr Baron zu Putlitz, herzliche Worte an ihn, hob dessen Vorzüge als Künstler hervor und schloß mit den Glückwünschen, die er ihm im Namen des Großherzogs darbrachte, indem er ihm den von Seiner Königlichen Hoheit verliehenen Orden vom Zähringer Löwen überreichte. Nunmehr hielt Herr Oberregisseur Fischer im Auftrage des Kunstpersonals in gewählten Worten eine Ansprache an ihn, in welcher er besonders hervorhob, daß er während dieser

langen Zeit sich durch Talent, vielseitige Gestaltungskraft, regen Fleiß, gewissenhaftes Pflichtgefühl, liebenswürdige Collegialität und die strengste sittliche Haltung die allgemeine Achtung, Anerkennung und Zuneigung erworben habe. Er war und sei eine Zierde unserer Bühne, möge er es noch lange bleiben. Hierauf deutete der Redner auf den silbernen Lorbeerkranz, der dem Jubilar von den Kollegen gewidmet war. Tiefgriffen dankte nun Herr Schneider für die hohe Freude, die ihm an diesem Tage bereitet worden war; gerührt von diesen Kundgebungen könne er nur sagen, daß es auch in Zukunft sein aufrichtiges Bestreben sein werde, sich des ferneren Wohlwollens würdig zu zeigen. Möge es ihm noch lange vergönnt sein, unter dem Schutze unseres allverehrten Großherzogs fortwirken zu dürfen zur Ehre und zum Gedeihen der Kunst. Mit diesem aufrichtigen Wunsche sage er zugleich dem verehrten Chef, seinen künstlerischen Beiständen, sowie den Kollegen seinen innigsten Dank und schloß mit einem Hoch auf die Collegialität.

Herr F. Kirschner.

Auch ihm wurde zu seinem 25jährigen Jubiläum eine festliche Ovation dargebracht, an der das Personal freudigen Antheil nahm. Als Inspicient an unserem Kunstinstitut mit Auszeichnung wirkend, hat er sich der allgemeinen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten zu erfreuen. Herr Hoffchauspieler Schneider betonte das auch in seiner Rede an den Jubilar, der sein mühevolltes Amt mit Umsicht und Pflichttreue verwalte. Herr Kirschner

sprach den anwesenden Gratulanten seinen tiefgefühlten Dank aus, und damit endete dieser feierliche Akt.

H. Sz.

Nekrologe.

Fräulein Luise Könnenkamp.

Eine begabte Künstlerin ist mit ihr der Karlsruher Kunstgenossenschaft am 16. April durch einen schnell und unverhofft erfolgten Tod entrissen worden. Sie war am 1. August 1863 in unsern Bühnenverband als Schauspielerin eingetreten und bewährte sich von da an bis wenige Tage vor ihrem erfolgten Hinscheiden in den verschiedensten Fächern als ein überaus brauchbares und gern gesehenes Mitglied. Das Publikum zeichnete sie ehrenvoll aus, die Kollegen schätzten sie ihrer Kenntnisse und ihres Charakters wegen hoch. Ihr gesunder Humor machte sie allgemein beliebt und ihre Stellung war eine geachtete und angenehme. Das Studium ihrer künstlerischen Aufgaben betrieb sie mit Ernst, und selbst die kleinste Rolle fand durch sie eine gewissenhafte Vertreterin. Auch als Lehrerin junger Talente wirkte sie nicht ohne Erfolg und so war sie in immerwährender Thätigkeit. — Ihr so früher Tod ward nicht nur von den Mitgliedern des Theaters, sondern auch vom Publikum auf's Schmerzlichste bedauert, das zeigte das Trauergeleite, welches der Hingeshiedenen bis zu ihrer letzten Ruhestätte folgte. Ihr Andenken wird immer in Ehren gehalten werden.